

Was ist eigentlich Zeit?

1. Was bedeutet „Zeit“? Was bedeutet Ewigkeit?



Wir meinen, dass im Grunde ein bestimmtes Wort eine bestimmte Sache bezeichnet. Doch damit kommen wir nicht weit. Alle Völker zeigen in ihren Sprachen ganz selbstverständlich ihre besonderen Vorstellungen in ihren Wörtern; sie haben nämlich ihre eigenen Begriffe. Bei jeder Übersetzung stellen wir daher fest, dass die Bedeutung eines Wortes sich häufig wegen des anderen Kulturkreises verschiebt. Deswegen sind die Wortgleichungen, auf die der Anfänger beim Sprachenlernen trifft, äußerst problematisch.

Wir dürfen also nicht erwarten, dass die Sprache der Bibel genau unsere Vorstellungen von Zeit und Ewigkeit trifft. Es ist unbedingt notwendig zu untersuchen, was die Begriffe damals im Altertum den ersten Christen sagten. Zumindest 3 Wörter sind hier zu berücksichtigen, nämlich *chronos*, *kairos* und *aion*, und diese müssen voneinander abgegrenzt und in ihrem biblischen Zusammenhang untersucht werden.

A. Chronos:

Mit diesem Wort haben wir kaum Schwierigkeiten. Es bezeichnet einfach die Zeit an sich, die Zeit, die mit der Welt geschaffen wurde. Darin sind Abläufe eingeschlossen, die einen Anfang haben und irgendwann zu Ende gehen. Die Länge des Zeitraumes oder der Zeitspanne spielt keine Rolle, d. h. sie ist nicht definiert.

Sehen wir uns nun ein paar

Unsere Vorstellung von Zeit zeigt sich in der Art und Weise, wie wir das Wort gebrauchen.

Wir sprechen von der Zeit des Aufstehens, des Mittagessens und von Freizeit, von Arbeitszeitkonten, Lebenszeiten und Zeitepochen in der Geschichte, vor allem davon, dass wir keine Zeit haben.

Termine und vorübergehende Zeiträume bestimmen unser Leben.

Beispiele an, die zeigen, dass *chronos* einen kurzen Zeitpunkt, aber auch unvorstellbar lange Zeiträume der Vergangenheit oder der Zukunft bezeichnen kann: Die kürzeste Zeit, die man sich im täglichen Leben vorstellen kann, ist **der Augenblick**:

„Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem **Augenblick** alle Reiche des Erdkreises“ (Lukas 4,5).

Wörtlich heißt es hier: ‚in einem Augenblick der Zeit‘; wir haben hier also einen Minimalausschnitt aus dem Ablauf der Zeit.

Ein bestimmter Zeitpunkt kann gar ein **paar Tage** oder Nächte bezeichnen. Herodes fragte genau nach der Zeit, in welcher der Stern erschienen war:

„Dann brief Herodes die Weisen heimlich und erforschte genau von ihnen **die Zeit** der Erscheinung des Sternes“ (Matthäus 2,7).

Eine **lange Zeit** lässt sich

nicht immer genau bestimmen. In unserem nächsten Beispiel umfasst sie vielleicht 3 Jahre, denn es geht um die Erfahrung, welche die Jünger mit ihrem Herrn gemacht hatten. Diese betrifft nicht einen Zeitpunkt, sondern einen Zeitraum:

„Jesus spricht zu ihm: So **lange Zeit** bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus“ (Johannes 14,9)?

Eine lange Zeit kann das **ganze Leben** bedeuten:

„Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt **die Zeit** eurer Fremdlingschaft in Furcht“ (1. Petrus 1,17)!

Das nächste Beispiel ist deswegen so interessant, weil wir in Zeiten versetzt werden, die uns verschlossen sind. Zum einen weist der Plural auf größere Zeiträume hin, zum anderen sind sie durch das Adjektiv ‚ewig‘ weit von uns weg in die Vergangenheit gerückt:





Es ist unbedingt notwendig zu untersuchen, was die Begriffe „Zeit und Ewigkeit“ im Altertum den ersten Christen sagten.

„(Die) Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor **ewigen Zeiten** verheißt hat“ (Titus 1,2).

Die Zeiten können sich auch auf die **Zukunft** beziehen; dabei liegt der Schwerpunkt auf deren Anfang, über das Ende wird nichts ausgesagt, es bleibt offen:

„Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu **den Zeiten** der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat“ (Apostelgeschichte 3,21).

B. Kairos

Zur Bestimmung dieses Begriffes der Zeit sollen zwei Beispiele dienen: Sie stammen aus dem Obstbau. Früchte kann man nicht zu jeder beliebigen, sondern nur zur bestimmten Zeit erwarten:

„Als aber **die Zeit** der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine

Früchte zu empfangen“ (Matthäus 21,34).

„Und er sandte zur **bestimmten Zeit** zu den Weingärtnern einen Knecht, um von den Weingärtnern <etwas> von den Früchten des Weinbergs zu empfangen“ (Markus 12,2).

Das Wort „bestimmt“ muss im Deutschen hinzugefügt werden, damit wir einen sinnvollen Satz erhalten.

Die Zeit der Früchte ist damit die **rechte Zeit**, die im Jahresablauf dafür geeignet und die von Gott in der Natur vorgesehen ist. Damit haben wir einen wesentlichen Gesichtspunkt von **kairos** erkannt: Das Wort bezeichnet die bestimmte, die rechte, die geeignete Zeit. Der Sprachwissenschaftler nennt das eine Konnotation, das sind die Bedeutungsnuancen, die bei dem Wort mitschwingen.

Wenn **chronos** und **kairos** zusammen in der Bibel erscheinen, dann stehen sie im Plural und in der Reihenfolge

1. **chronos** und 2. **kairos**. Es gibt nur diese beiden Bibelstellen:

1. „Es ist nicht eure Sache, **Zeiten** (**chronos**) oder **Zeitpunkte** (**kairos**) zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat“ (Apostelgeschichte 1,7).

2. „Was aber die **Zeiten** und **Zeitpunkte** betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird“ (1. Thessalonicher 5,1).

Die Übersetzung bietet dafür die Wörter **Zeiten** und **Zeitpunkte**:

Die Reihenfolge sagt aus, dass von dem in die Zukunft gerichteten Zeitstrahl ausgegangen wird und dann, daraus ausgewählt oder darin eingebettet, der rechte, der geeignete Augenblick steht. Das heißt also, der **Chronos** umfasst alle **Kairoi**, alle entscheidenden Ereignisse, alle vorherbestimmten Zeitepochen. Die Zeitabläufe werden an einer gewissen Stelle die notwendigen Bedingungen für ein Ereignis erfüllen. Sie führen zu dem entscheidenden Zeitpunkt, der ein Vorhaben gelingen lässt. Der Heilsplan Gottes und sein Plan mit der Menschheit enthält **Zeiten**, die unabänderlich im Zeitablauf eintreten werden, wie z. B. das Gericht:

„Dein Zorn ist gekommen und **die Zeit** (**kairos**) der Toten, dass sie gerichtet werden und dass <du> den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen“ (Offenbarung 11,18).

Auch die Zeit des Endes liegt fest:

„(Die) Verwaltung <bei> der **Erfüllung der Zeiten** (**kairoi**): alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm“ (Epheser 1,10).

Nicht nur in den großen Ereignissen, sondern auch in dem Leben des einzelnen Menschen gilt es, die entscheidenden **Zeitpunkte** nicht zu verpassen. Der Herr Jesus stellt das Vorbild dar, denn er selbst wartete die richtige Zeit in seinem Leben auf dieser Erde ab; doch den Ungläubigen ist jede Zeit recht:

„Es ist nicht eure Sache, Zeiten (chronos) oder Zeitpunkte (kairos) zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.“

Apostelgeschichte 1,7



„Da spricht Jesus zu ihnen: **Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit.**“ (Johannes 7,6)

„Er spricht: ‚Zur **angenehmen Zeit** habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen.‘ Siehe, jetzt ist die **wohlan-genehme Zeit**, siehe, jetzt ist der Tag des Heils“ (2. Korinther 6,2).

Gott setzt und bestimmt die Zeiten der entscheidenden Ereignisse, wie z.B. für den Tod des Menschen. Davon war der Apostel Paulus überzeugt, als er sagte:

„Die **Zeit** meines Abscheidens steht bevor“ (2. Timotheus 4,6).

Kairos bezeichnet somit immer die entscheidende Zeit, die weniger von dem Gesichtspunkt des Menschen zu beurteilen ist als von Gott. Das mit dem Geist Gottes ausgestattete Gotteskind vermag die rechten Augenblicke in seinem Leben zu erkennen und zu nutzen, oder aber Gott macht es darauf aufmerksam, dass er in einem bestimmten Punkt kein Gelingen geben kann. So geschah es bei Paulus, der durch den Geist gehindert wurde, seine eigenen Pläne durchzusetzen (Apostelgeschichte 16,6).

2. Was bedeutet Ewigkeit?

Ewigkeit: ein widersprüchlicher Begriff

Die Ewigkeit hat heute keinen Platz mehr in unserem Denken, es sei denn, wir wollten uns über die „Ewigkeit“ beschweren, die wir im Wartezimmer oder im Behandlungsstuhl des Zahnarztes zugebracht haben. Die subjektiv unendlich lange Zeit, die mehr ärgerlich als zuträglich ist, fällt uns bei diesem Wort ein. Vielleicht kennen wir noch die Geschichte, die uns in der Kindheit als Erläuterung für den Begriff der Ewigkeit erzählt wurde: Ein Vogel fliegt einmal in 100 Jahren zu einem Felsblock, um dort seinen Schnabel zu wetzen. Wenn der Stein dadurch ganz abgeschliffen ist, dann ist eine Sekunde der Ewigkeit vorbei. Dem naturwissenschaftlich denkenden Menschen kommen bei Ewigkeit gleich Be-

griffe wie Raum und Zeit in den Sinn, und er sieht das Problem, wie sie dimensional zusammengehören, vor allem, wenn sie in ihrer Quantität auf unendlich zugehen. Dem Griechen ist Ewigkeit ein abstrakter Begriff. Er denkt die Zeit einfach weg. Völlig anders versteht der Semit diese Dinge. Für ihn ist Ewigkeit nicht ohne Zeit, sondern sie schließt die Zeit ein, die Fülle der zukünftigen Existenz.

C. Aion

Dieser umfassende Begriff enthält sowohl die Zeit als auch den Raum. Er bezeichnet die Totalität dessen, was sich in der Dauer der Zeit äußerlich darstellt, also die Welt, wie sie sich in der Zeit bewegt. Die Übersetzung schwankt deshalb zwischen der Wiedergabe des Raumes und der Berücksichtigung der Zeit.

a) Welt und Zeit: Zeitalter

Die jetzige Welt wird unterschieden von der zukünftigen. Zu keiner Zeit und in keiner Welt wird dem Menschen, der die Sünde gegen den Heiligen Geist verübt hat, vergeben werden:

„Wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem **Zeitalter** noch in dem zukünftigen“ (Matthäus 12,32).

Christus steht zu jeder Zeit über allen mächtigen und berühmten Menschen und Engeln sowohl auf der Erde wie auch im Himmel:

„(Gott hat Christus gesetzt) hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in **diesem Zeitalter**, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird“ (Epheser 1,21).

Im NT kommt noch eine moralische Seite hinzu, nämlich das Urteil über alles, was in der Zeit gefangen ist. Es ist der Zeitlauf dieser Welt:

„Ihr wandeltet einst gemäß dem **Zeitlauf dieser Welt**, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt“ (Epheser 2,2).

„(Christus), der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat,

damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt (**Zeitalter**) nach dem Willen unseres Gottes und Vaters“ (Galater 1,4).

b) Ewigkeit

Das Zeitalter wird an verschiedenen Stellen als eine lange Zeit verstanden, aber es schwingt auch in das Ewige, nicht mehr Zeitliche hinüber. Besonders die Pluralformen lassen aufhorchen, bei denen durch zusätzliche Aussagen das Über-Zeitliche betont wird.

Der Inbegriff der Ewigkeit ist Gott, denn er steht hoch erhaben über der Vergänglichkeit dieser Welt. Er ist nicht eigentlich unendlich im Sinne von Raum und Zeit, sondern er ist absolut und nicht in sie eingeschlossen:

„Dem **König der Zeitalter** aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit (in die



Zeitalter der Zeitalter!
Amen“ (1. Timotheus 1,17).

Er war schon da und wirkte, bevor die Zeit begann, eine Vorstellung, die unser Denken sprengt:

„Wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, **vor den Zeitaltern**“ (1. Korinther 2,7).

Die Herrschaft Christi wird in der Zukunft kein Ende haben und damit ewig sein:

„Er wird über das Haus Jakobs herrschen **in Ewigkeit**, und seines Königtums wird kein Ende sein“ (Lukas 1,33).

Für den Gläubigen gibt es durch Gott auch Unvergänglichkeit:

„Die Welt (Kosmos) vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt **in Ewigkeit**“ (1. Johannes 2,17).

c) ewig

Wenn man bei dem Substantiv aion den Zusammenhang sehen muss, um herauszufin-

den, ob es sich um eine lange Zeit oder um die Ewigkeit handelt, liegen die Verhältnisse bei dem Adjektiv aionios einfacher. Es ist eng mit der Ewigkeit verknüpft, sehr häufig mit dem ewigen Leben, aber in der direkten Parallele auch mit dem ewigen Feuer:

„Und diese werden hingehen zur **ewigen Strafe**, die Gerechten aber in das ewige Leben“ (Matthäus 25,46).

„Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das **ewige Feuer**, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln“ (Matthäus 25,41).

d) Von Ewigkeit her

Dieser Ausdruck fällt deswegen auf, weil er auf dem Zeitstrahl in die Vergangenheit weist, ohne dass ein Anfang das Ende dieser Richtung markiert. Im AT (in der Übersetzung der LXX) heißt es von Gott:

„Dein Thron steht fest von alters her, von **Ewigkeit her** bist du“ (Psalm 93,2).

Die Formulierung kann auch bedeuten ‚seit Menschen-gedenken‘:

„Von **Anbeginn** (von den Zeitaltern an) hat man nicht gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet habe“ (Johannes 9,32).

Manchmal steckt darin der Hinweis auf die Zeit der Propheten des AT:
„Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten **von jeher** (seit den Zeitaltern) geredet hat“ (Apostelgeschichte 3,21).

e) von Ewigkeit zu Ewigkeit

Hier folgen wir dem Zeitstrahl in die Zukunft, eben-

falls ohne einen Schlusspunkt zu finden. Diese unendliche Reihe von Zeitaltern weist daher auf die Ewigkeit:


„Ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin **von Ewigkeit zu Ewigkeit!** Amen“ (Epheser 3,21).

Wie die Verehrung Gottes nicht etwas Vorübergehendes ist, so gilt das auch für die ewige Verdammnis:

„Und der Rauch ihrer Qual steigt auf **von Ewigkeit zu Ewigkeit**; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht“ (Offenbarung 14,11).

Zusammenfassung:

Es zeigt sich, dass die so einfach erscheinenden Formulierungen, wie man sie in jeder Bibelübersetzung findet, oft einen nicht sofort zu erkennenden Hintergrund haben. Wer sich intensiv mit der Bedeutung einzelner Wörter auseinander setzt, wird viele wertvolle Gesichtspunkte entdecken, die einen Bibelvers oder eine Aussage in einem helleren Licht erscheinen lassen. Vor allem in dem Abwägen der ineinander greifenden Bedeutungen von wichtigen Wörtern liegt eine Herausforderung, durch die wir tiefer in das Wort Gottes eindringen und einen Blick in Gottes Heilsgeschichte werfen dürfen.

Arno Hohage 

Wer sich intensiv mit der Bedeutung einzelner Wörter auseinander setzt, wird viele wertvolle Gesichtspunkte entdecken, die einen Bibelvers oder eine Aussage in einem helleren Licht erscheinen lassen.

„Dein Thron steht fest von alters her, von Ewigkeit her bist du.“
Psalm 93,2

